

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Zustreitem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gepaaltene Corpuzsetze oder deren Raum für Einzeilige 10 Pf., für Auswärtige 16 Pfg. — Reclame für die 5gepaaltene Corpuzsetze oder deren Raum 30 Pfg.

## Wochenschau.

Die sommerliche Stille wird durch keinerlei aufregendes Ereigniß unterbrochen, weder der russische Zollkrieg, noch die Finanzministerconferenzen in Frankfurt am Main, die gegenwärtig stattfinden, sind geeignet, Unruhen und Besorgniß in einem Grade hervorzurufen, daß schon jetzt die weitesten Kreise der Bevölkerung hierdurch in Mitleidenschaft gezogen würden. Die Conferenzen der Finanzminister der einzelnen deutschen Bundesstaaten, welche der Ausbringung der Kosten der neuen Heeresorganisation und der Reichssteuerreform gelten, werden naturgemäß nur kurz sein; den Conferenztteilnehmern war das gesammte Verhandlungsmaterial schon vorher unterbreitet, sie waren also im Stande, sich schon vor Beginn der Beratungen ihre Stellung zu bilden. Nach allen bisher laut gewordenen Mittheilungen sollen eine Tabakfabriksteuer, eine Weinsteuern, die Börsensteuer und einige kleine Zugsteuer die erforderlichen neuen Summen einbringen. Finanzminister Miquel hat die bezüglichen Vorschläge im Einzelnen ausgearbeitet und seine Herren Kollegen werden ihm in Frankfurt am Main im Großen und Ganzen wohl zustimmen, so daß der Reichstag sofort bei seinem Wiederzusammentritt im November fertig ausgearbeitete Gesetze zur Hand haben würde. Zu dem, was die Herren Finanzminister in Frankfurt beraten haben, braucht der Reichstag selbstverständlich nicht ja zu sagen. Nachdem heute die neue Militärvorlage Gesetz ist, werden allerdings die Kosten vom Reichstage bewilligt werden müssen, aber wie das erforderliche Geld aufzubringen ist, in dieser Beziehung wehrt die Volksvertretung sich die vollste und unbedingte Beschlußfreiheit. Es ist ganz gut möglich von allen Gesekentwürfen, die jetzt in Frankfurt aufgestellt werden, daß mit Ausnahme der Börsensteuer gar keiner angenommen wird, und es ist ganz sicher zu erwarten, daß der Reichstag besonders keiner Tabakfabriksteuer zustimmen wird, welche eine Vertheuerung der billigeren Cigarren und des entsprechenden Tabaks mit sich bringen würde. Darin läge eine erneute Belastung der breiten Volksklassen, die doch zur Soldatenernährung schon das Menschenmaterial geben, so daß man ganz ruhig den bemittelten Kreisen die Kostenaufbringung überlassen kann. Die vielfachen Mittheilungen über neue Steuerpläne, die zuweilen offenkundig einen sensationellen Charakter haben, brauchen darum doch keine Beunruhigung hervorzurufen, weil der Reichstag zu genau weiß, was er zu thun hat, und der Reichsregierung wieder bekannt ist, wie der Reichstag denkt. Der deutsch russische Zollkrieg, der nun zwei Wochen im Gange ist, bringt naturgemäß für manchen Privatmann Verdrießlichkeiten mit sich; aber die Ueberzeugung hat doch die Oberhand, daß wir hier energisch vorgehen müssen, wenn wir bald zu einem nützlichen Frieden kommen wollen. Daß der Zollkrieg nicht immer und ewig fortdauern kann, sieht man selbst in Rußland, wo nach genauen privaten Mittheilungen keineswegs mehr eine große Steigungsverficht besteht. Man will noch nicht gerade die Flinte ins Korn werfen, aber der russische Finanzminister Witte, der in so schneidiger Weise den Zollkrieg eröffnete und Deutschland im Handumdrehen einzuführen vermeinte, bekommt schon sehr herbe Worte zu hören. Bei uns hat der Zollkrieg schon mancherlei Verdrießlichkeiten geschaffen, in Rußland aber bereits Kalamitäten. Hinzu kommt, daß die aufsehend so großen Aussichten auf eine handelspolitische Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn bereits arg zerflattert sind. Man kann sich auch dort über die Kornzollfrage nicht recht einigen, wenigleich die Differenzen dort nicht so groß, wie bei uns, sein mögen. Immerhin sind die Aussichten auf ein Zustandekommen des Vertrages, wie gesagt, schwach, und wenn man in Petersburg so weiter macht, kann man bald zwei Zollkriege, statt des einen auf dem Halbe haben.

Unser Kaiser steht am Ausgangspunkte seiner Sommerreifen. Aus England ist der Monarch nach Helgoland zur Befichtigung der dortigen Festungsbauten eingetroffen, wird dann die deutschen Schiffe in der Ostsee inspizieren und hierauf nach Potsdam kommen. Der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha war von einem Schlaganfall getroffen, der anfänglich bei dem hohen Alter des Patienten einige Besorgniß hervorrief. Erfreulicherweise hat sich das Befinden des Herzogs, der bekanntlich in den thätigsten Vorkämpfern der deutschen Einheit zählte, bereits wieder gebessert, so daß mit Gewißheit wohl auf eine volle Genesung gerechnet werden kann. Auf den Samoainseln, wo bekanntlich die deutschen Handelsinteressen recht erheblich sind, scheint nun endlich wieder die Ruhe gesichert zu sein. Der kriegslustige Häuptling Mataafa, der wieder einmal die Waffen gegen den König Malietoa erhoben hatte, ist diesmal vom Glück verlassen und geschlagen. Zum Schluß wurde er mit seinen vornehmsten Anhängern von deutschen und englischen Seeleuten entwaffnet und gefangen gesetzt. Damit ist seiner unruhigen Thätigkeit, zu der er von den Amerikanern aufgestachelt wurde, einstweilen ein Ziel gesetzt, und die Ordnung der zerrütteten Zustände auf den Inseln kann ernstlich in die Hand genommen werden. Aus unseren übrigen Schutzgebieten liegt etwas von Belang nicht vor.

Die auswärtige Politik ist, nachdem die Finanzfrage zum überwundenen Standpunkt geworden ist, fast ebenso still, wie unsere innere. Die Franzosen verdauen ihren neuen Erwerb und richten sich häuslich ein. Die Wahlbewegung für die Ende dieses Monats in Frankreich bevorstehenden allgemeinen Neuwahlen zur Deputirtenkammer ist ruhig, der Panamascanal ist selbst in den Provinzen, wenn nicht ganz vergessen, so doch stark in den Hintergrund getreten, und das stamessische, glücklich überstandene Abenteuer giebt für die Republik eine prachtvolle Wahlreklame ab. Der große Riesenstreik der englischen Bergarbeiter, der wohl der umfangreichste Ausstand ist, der jemals in Europa stattgefunden hat, schwankt

hin und her; bald sind die Chancen für eine Wiederaufnahme der allgemeinen Thätigkeit größer, bald sind sie geringer, es dürfte aber doch noch eine beträchtliche Zeit währen, bis Alles wieder im alten Geleise ist. Die Wirkungen des Ausstandes sind, da viele Etablissements wegen Kohlenmangels zur unfreiwilligen Arbeits Einstellung gezwungen werden, sehr schädliche, und die Folgen der jetzigen Einnahmeausfälle werden erst nach langer Zeit überwunden werden. Dem auffässigen Rhedive Abbas von Aegypten gegenüber hat sich die Londoner Regierung jetzt zu einigem Entgegenkommen bereit erklärt, und namentlich den persönlichen und auf Eitelkeitsfragen gerichteten Wünschen des jungen Fürsten mehr als bisher Rechnung getragen. Man hofft, daß Abbas nun in der nächsten Zeit wenigstens aufhören wird, seinen britischen Beschützern Verlegenheiten zu bereiten. Aus Rußland, Oesterreich-Ungarn, Italien und von der Balkanhalbinsel liegt etwas Neues von weitergehendem Interesse nicht vor. In Belgien sind wieder einmal die schon seit Jahren andeutenden inneren Streitigkeiten in scharfer Weise an die Oberfläche getreten; in Zürich in der Schweiz tagt der internationale Arbeitercongreß. Aus Spanien und Portugal ist wieder einmal eine bedeutende Zunahme der inneren Schwierigkeiten zu berichten. In Madrid verhindert der unausrottbare Parteihader und der Parteigoismus alle und jede ernsthaften Reformen, und von diesem Verumpfen der Verhältnisse ziehen dann die Republikaner ihren Nutzen. Ihr Anhang währt von Tag zu Tag und es ist wohl lediglich eine gewisse Rücksichtnahme auf die Jugend des jungen Königs Alfonso, welche sie hindert, einen entscheidenden Schlag zu thun. Besonders im Argen liegen in Spanien die Justizverhältnisse, und alle Bemühungen, hierin Wechsel zu schaffen, sind gescheitert. Keine Partei hat dem Bestehenden ein Ende zu setzen vermocht. In Portugal sieht es nicht viel besser aus. Die bürgerlichen Unruhen in Amerika dauern fort; der vollständige Mangel einer festen und energischen Hand in Brasilien und Argentinien läßt auch nicht sobald eine totale Beruhigung erhoffen. In Washington ist der Congreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika zusammengetreten. Hauptaufgabe der Verhandlungen soll bekanntlich die Aenderung des Währungsgesetzes sein, welches z. B. zu Gunsten der Silbergrubenbesitzer geschaffen wurde, aber unter der heutigen Silberkrisis nicht aufrecht zu halten ist. Daß der Einnahme-Einfall bei der Weltausstellung von Chicago ein sehr großer sein und man lange nicht auf die Kosten kommen wird, stellt sich immer deutlicher heraus. Die gesammte geschäftliche Situation in Chicago ist eine recht ungünstige. Man wird „drüben“ wohl nicht so bald wieder an eine Weltausstellung denken.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 12. August.

Der Prinz Johann Georg von Sachsen, der zweitälteste Sohn des Prinzen Georg und geboren am 10. Juli 1869, wird sich, wie die „Post“ aus guter Quelle hört, mit der Herzogin Maria Isabella Philippine Therese Mathilde von Württemberg, verloben. Die Prinzogin ist zu Det bei Gmunden am 30. August 1871 geboren. Prinz Johann Georg war im vorigen Monat einige Zeit nach Gmunden gereist.

Das Johanniter-Krankenhaus in Colmar in Posen wurde am Mittwoch im Beisein des Prinzen Albrecht von Preußen, des Herrenmeisters des Johanniter-Ritterordens feierlich eingeweiht.

Die Kronprinzessin-Wittve Stephanie von Oesterreich ist am Mittwoch in Kiel mit dem deutschen Postdampfer „Prinz Waldbemar“ von Copenhagen aus mit Begleitung eingetroffen. Prinz Heinrich von Preußen nebst seinem Adjutanten und dem Capitänleutnant von Colomb begaben sich an Bord des Dampfers, wo an Deck die erste zwanglose herzliche Begrüßung stattfand. Die Kronprinzessin sah sehr wohl aus. Prinz Heinrich fuhr dann mit derselben in einem Hofwagen bis Düsterbrook und zurück spazieren. Die Bevölkerung bereitete der Kronprinzessin einen sehr herzlichen Empfang. Abends erfolgte die Abreise der Prinzessin, von der sich Prinz Heinrich auf dem Bahnhofe verabschiedete.

Auf dem Abgeordnetentage des deutschen Krieger-Bundes in Straßburg wurden alle Anträge auf Abänderungen der Satzungen mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. Beschlüsse von eingreifender Wichtigkeit wurden nicht gefaßt.

Bei den bevorstehenden Manövern soll, sowohl in der Auswahl des Uebungsgeländes, als auch in der Ausführung aller Uebungen, auf Verringerung der Flurschäden Bedacht genommen werden. In denjenigen Fällen, in denen die Flurschädigungen als besonders hoch sich herausstellen, hat das preussische Kriegsministerium dem Kaiser die Berichte der Divisionscommandeure darüber vorzulegen, welchen besonderen Umständen dies zugeschrieben ist und welche Anordnungen zur Verringerung der Flurschäden getroffen waren. Auch auf die Verringerung von Flurschäden durch das zuschauende Publikum wird Bedacht genommen werden. Zu diesem Zwecke ist die Formirung besonderer Patronellen in Aussicht genommen, die auch die Ordnung der Truppenbagage, der Wagencolonnen mit Divouals-Bedürfnissen zu kontrolliren und sonstige, dem Feldverhältnisse entsprechende Polizeidienste zu verrichten haben. Die Gemeinde- oder Gutsbezirksvorstände erhalten besondere Weisung über die durch die Manöver entstehenden Flurschäden und deren Entschädigung. Sobald festgestellt, daß eine Gemeinde oder ein Gutsbezirk von den Truppenübungen berührt wird, hat der Gemeinde- oder Gutsbezirksvorstand solches rechtzeitig vor Beginn der Uebungen bekannt zu machen und festzustellen, welche Grundstücke noch mit werthvolleren Früchten bestanden sind. Diese Grundstücke, sowie junge Schonungen sind durch

Strohwische deutlich erkennbar zu machen. Flurschäden, die bei den Truppenübungen entstehen, müssen sofort nach stattgehabtem Manöver bei dem Gemeindevorstande angemeldet werden. Die Feststellung der Entschädigung, für die Schäden erfolgt beim Mangel gültiger Einigung durch Sachverständige unter Ausschluß des Rechtsweges. Die Sachverständigen haben die Interessen der Reichsklassen und der Beschädigten in gleichem Maße wahrzunehmen.

Die Ausbildung der Schiffsjungen der kaiserlichen Marine ist jetzt definitiv anderweit geregelt. Die Schiffsjungen erhalten nur noch eine zweijährige Ausbildung auf Schulschiffen und werden nicht mehr zu Schiffsjungen-Unterofficieren bezw. bei der Einstellung in den Marinetheil zu Obermatrosen ernannt. Die Dienstzeit der Schiffsjungen rechnet vom Jahrgang 1892 an daher wie folgt: 2 Jahre Schiffsjunge, 3 Jahre aktive Dienstzeit, für jedes Jahr Ausbildung als Schiffsjunge sind 2 Jahre, zusammen also 4 Jahre zu dienen. Wer ausnahmsweise noch im 3. Jahr in der Schiffsjungen-Abtheilung verbleibt, hat im ganzen 10 Jahre zu dienen. Bis jetzt hatten die Schiffsjungen eine dreijährige Ausbildungszeit durchzumachen, sie mußten somit im ganzen 12 Jahre dienen. Die Schiffsjungen des Jahrganges 1891, auf welche die neue Ausbildungsmethode bereits theilweise in Anwendung kommt, nehmen bezüglich der Dienstzeit eine Sonderstellung ein. Sie erhalten eine 2 1/2-jährige Ausbildung und müssen hierfür 5 Jahre noch, mithin im ganzen 10 1/2 Jahre dienen. Die Abkürzung der Ausbildungszeit hat sich durch theilweisen Wegfall der Ausbildung in der Takelage, die ja nur noch vereinzelt in unserer Marine vorhanden ist, ermöglichen lassen, und wird wesentlich dazu beitragen, schneller das Unterofficierspersonal der Matrosendivisionen und Torpedoabtheilungen zu vermehren.

Wie sehr die Ansprüche der Polen gewachsen sind, beweist die neuerdings erhobene Forderung, daß im Hinblick auf die starke polnische Colone in Berlin nicht nur, wie bisher, in der Pius- und in der Hedwigskirche, sondern auch in der eben fertiggestellten Sebastianskirche, ferner bei den Dominikanern in Moabit und in der Schöneberger Mathäuskirche regelmäßig polnische Predigten stattfinden sollen. Man darf gespannt sein, ob der Fürstbischof von Breslau diesem Verlangen Folge geben wird.

Oesterreich. Einen großen Scandal hat es am Mittwoch Abend in Großwardein gegeben. Etwa 2000 Personen versammelten sich vor dem bischöflichen Palais und zertrümmerten unter stürmischen Rufen sämtliche Fensterscheiben des Palais. Andere Gruppen zogen nach den von Rumänen bewohnten Gebäuden, wo ebenfalls die Fensterscheiben zertrümmert wurden. Nach 10 Uhr Abends nahm die Demonstration einen ernsteren Character an. Vor dem rumänischen Seminar und dem bischöflichen Palais begann die Menge mit faustgroßen Steinen zu werfen und auch in der anstoßenden Kirche die Fenster einzuschlagen. Der Oberstadthauptmann sowie der Polizeicommissar wurden mißhandelt.

Großbritannien. Ueber den Stand des großen Kohlenarbeiterstreikes liegen folgende Meldungen vor: Die Arbeiter des Glasgower Bezirks haben beschlossen, zu streiken, falls ihnen eine Lohnerhöhung um einen Schilling pro Tag nicht bewilligt würde. Die Besitzer der Kohlengruben wollen eine Lohnerhöhung um einen halben Schilling bewilligen. Die Steiger der Gruben in Wonne-Manstagn haben die Arbeit wieder aufgenommen. Mit den Steigern der übrigen Gruben finden Unterhandlungen statt. — Die Preise für Yorkshire Kohle sind um 7 Schillinge pro Tonne gestiegen.

Rußland. In Rußland giebt man sich fortgesetzt die größte Mühe, dem Grafen Caprivi die größte Schuld an dem Zollkriege in die Schuhe zu schieben. Es ist in Petersburg offenbar die Parole ausgegeben, zu behaupten, die deutsche Antwort auf die russischen Vorschläge sei derartig schroff gewesen, daß Rußland gar nicht anders als durch Abbruch der Verhandlungen, den Höchsttarif und den Zollkrieg antworten konnte. — In Bezug auf das russische Mittelmeergeschwader kommt aus Petersburg folgende Meldung: Entgegengefaßt den Berichten ausländischer Zeitungen verlautet aus sicherer Quelle, daß das russische ständige Mittelmeergeschwader schon fertig gestellt ist. Die Wehrzahl der Schiffe besteht aus den gegenwärtig in Amerika bei der Columbusfeier theilhaftigen Schiffen. Im Verlaufe der nächsten Woche erfolgt die offizielle Verordnung. — Schwedische Industrielle sind nach Rußland gereist, um hier Handelsverbindungen anzuknüpfen.

Amerika. Der Kampf um das Silber ist in Washington auf das Lebhafteste entbrannt. Aus den Verhandlungen geht hervor, daß die Anhänger des Silbers sehr zahlreich sind, und daß sie sich mit allem Nachdruck der bedingungslosen Abschaffung der Sherman-Bill widersetzen werden. Man glaubt, daß sie stark genug sind, um die Abschaffung der Bill zu verhindern, falls sie nicht ein analoges Gesetz durchbringen können. Eine gemeinsame Versammlung der Anhänger des Silbers in dem Repräsentantenhause beschloß, eine Commission zu ernennen zur Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs über die freie Münzprägung, nach welchem die Festsetzung des Verhältnisses von Gold zu Silber dem Beschluß des Repräsentantenhauses vorbehalten sein soll. — Nach einer Neuter-Depesche aus Buenos Ayres scheint es festzustehen, daß es dem Kriegsminister del Valle gelungen ist, durch Entsoffnung sämtlicher unruhiger Elemente der verschiedenen Parteien, welche sich in La Plata befanden, in der Hauptstadt der Provinz Ordnung zu schaffen. Die Radikalen blieben außerhalb der Stadt.



Berlin, 11. August.

Das Dienstauszeichnungskreuz, das dem „Mil.-Wochenbl.“ zufolge dem Prinzen Heinrich verliehen ist, ist das am blauen Bande zu tragende goldene Kreuz, das jeder Officier und Sanitätsofficier der preussischen Armee und der kaiserlichen Marine nach zurückgelegtem 25. Dienstjahre erhält. Eine andere Veranlassung liegt bei Verleihung des sogenannten „Dienstkreuzes“ niemals vor, und beim Prinzen Heinrich hängt die Auszeichnung am allerwenigsten mit dem jüngsten traurigen Ereigniß auf „Baden“ zusammen. Bei Berechnung der 25 Dienstjahre werden die Kriegsjahre doppelt gezählt und bei der Marine findet außerdem eine besondere Berechnung der Seedienszeit statt, d. h. derjenigen Zeit, die der Officier auf den in Dienst gestellten Schiffen zugebracht hat. Prinz Heinrich ist erst am 14. August 1872 eingetreten und dient also noch nicht ganz 21 Jahre, so daß ihm bei Verleihung des Kreuzes auf seine Seedienszeit mehr als vier Jahre besonders angerechnet sind. Prinz Heinrich ist unseres Wissens der erste deutsche Prinz, der das Dienstkreuz in der Stellung als Oberst oder Capitän zur See erhalten hat; alle anderen Prinzen hatten bei der Verleihung bereits höhere Chargen inne. Der Prinz ist seit 27. Januar in seiner jetzigen Stellung. Bei der Marine hat er als Capitän zur See noch vier Vorderleute, Varando, Wendemann, Plüddemann und Tirpitz, bei der Landarmee hätte er bereits im November 1891 in der regelmäßigen Reihenfolge zum Generalmajor befördert werden können; in der Zwischenzeit sind bereits 75 jüngere Obersten zu Generalmajors aufgerückt. Man erwartet allgemein, daß Prinz Heinrich an seinem bevorstehenden Geburtstage (14. d. M.), an welchem er in sein 32. Lebensjahr eintritt, zum Contreadmiral und Generalmajor aufrücken wird. Uebrigens werden sonst die Verleihungen des Dienstkreuzes bei der Armee weder im „Mil.-Wochenbl.“ noch sonstwo amtlich bekannt gemacht; man kann immer erst aus der Rangliste ermitteln, wer in dem letzten Jahre das Dienstkreuz erhalten hat. Die Verleihungen bei der Marine werden im „Marine-Verordn.-Bl.“, das überhaupt in allen Personalien viel genauer ist als das „Mil.-Wochenbl.“, veröffentlicht.

Die Tochter Emin Paschas, Fenida, ist gestern Nachmittag bei dessen Schwester in Meisse eingetroffen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 12. August.

Ein hiesiger Arbeiter, welcher mit der Fortschaffung der Leiche des am 10. d. Mts. verunglückten Arbeiters Gast beauftragt war, hatte auf der Rückfahrt von der Leichenhalle ebenfalls das Unglück, daß sein Pferd durchging, der Wagen in der Petristraße an eine Telegraphenstange schlug, wodurch er vom Wagen fiel und hierbei einen Schädel- und Schlüsselbeinbruch des rechten Armes erlitt, die übrigen ebenfalls im Wagen befindlichen 3 Personen sind glücklicherweise unverletzt geblieben.

Wir machen die Steuerzahler darauf aufmerksam, daß in der ersten Hälfte dieses Monats, bis einschließlich 15. August, die Staats- und Kommunalsteuern für das laufende (3.) Quartal zu zahlen sind.

Bei der Berechnung des pensionsfähigen Einkommens, das für die neuen Ruhegehaltsklassen für Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen maßgebend ist, sei der Geldwert der freien Wohnung lediglich auf den Betrag festgestellt worden, der dem örtlichen Miethspreise einer Wohnung entspricht, wie sie der Inhaber der betreffenden Lehrerstelle nach den normativen Vorschriften über den Dienstwohnungsbedarf für Lehrerstellen haben soll. Es ist also keine Rücksicht darauf zu nehmen, ob die Dienstwohnung, die dem Lehrer jeweilig überwiesen ist, thatsächlich über den üblichen Wohnungsbedarf hinausgeht oder dahinter zurückbleibt, in Folge zufälliger Umstände. In der Regel wird der Wohnungsbedarf eines Lehrers ein- oder mehrklassiger Schulen auf zwei ausreichend geräumige, heizbare Stuben und ein bis zwei Kammern nebst Küche und Vorrathskellern annehmbar sein. Betreffs der freien Feuerung ist die Menge des dem Lehrer zu liefernden Feuerungsmaterials und der Werth desselben, sowie der Werth etwa erfolgender Anfuhr und Zerkleinerung zu besonders oder die hierfür gewährten Quatreträge anzugeben. Die übrigen, ihrer Natur nach steigenden und fallenden Dienstbezüge (Vandbennutzung, Naturalien u. s. w.) sind ebenfalls genau zu sondern und unter Hinzufügung des angenommenen Werthes aufzunehmen.

Die künftige Dienstzeit der Ersahreservisten. Da hinsichtlich der künftigen Dienstzeit der Ersahreservisten vielfach irrthümliche Ansichten verbreitet sind, so sei daran erinnert, daß in der Begründung der Militärverordnung in dieser Hinsicht folgende Ausführungen enthalten waren: „Die Aushebung der Ersahreservisten im bisherigen Sinne, welche beizubehalten bei gleichzeitiger Einführung der zweijährigen Dienstzeit zur Unmöglichkeit wird, kommt in Fortfall. Die Einrichtung als solche und die Übungspflicht bleiben bestehen, da die Nothwendigkeit vorliegt, körperlich minderwertige Mannschaften in einigen Spezialzweigen — z. B. Verwaltungs- und Krankendienst — mit beschränktem Umfang auszubilden.“ Aus diesen Ausführungen ergibt sich, daß die bisherigen Einziehungen von Ersahreservisten auf 10, 6 und 4 Wochen zur Ausbildung mit der Waffe fortan allgemein in Fortfall kommen, daß dagegen diejenigen Gestellungspflichtigen, die künftig der Ersahreserve zur Verwendung im Verwaltungs- oder Krankendienst überwiesen werden, in beschränktem Umfange zur Ausbildung herangezogen werden können.

Farbenblindheit bei Apothekern. In einer an die Kreisphysiker gerichteten Verfügung fordert der Regierungspräsident von Bromberg dieselben auf, die Apothekerlehrlinge bei der mit ihnen vorzunehmenden Prüfung bezüglich ihrer Tauglichkeit für den Beruf des Apothekers in Zukunft auch auf Farbenblindheit zu untersuchen. Mit Recht wird hervorgehoben, daß die Unfähigkeit, die Farben der Chemicalien und der einzelnen chemischen Niederschläge zu erkennen, an sich die Ausbildung unmöglich mache.

Personalveränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Juli 1893. Es sind ernannt: zum Landgerichts-Präsidenten in Stolp der Landgerichtsdirector in Guben; zum Amtsrichter die Gerichts-Assessoren Feldbahn bei dem Amtsgericht in Regenwalde und Dr. Kraemer bei dem Amtsgericht in Cottbus; zum Gerichts-Assessor die Referendare Reinsch und Fließbach; zum Referendar die Rechtsadvocaten Wulff, Bittner, Rantorowicz, Heese, v. Stumpfeldt, Jacob, v. Bonin, zum diätarischen Ge-

richtschreibergehilfen: die Actuare Richter und Kaddak bei dem Amtsgericht in Stettin, Gocke bei dem Landgericht in Greifswald; zum Gefangenenaufseher die Militärärzter Spörk in Neustettin und Daeblow in Stettin; zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Jacobshagen der königliche Oberförster Weber in Jacobshagen. Die Entlassung aus dem Justizdienste ist ertheilt dem Amtsrichter von Treschow in Nummelsburg i. Pomm. in Folge seiner Ernennung zum Regierungsrath und Uebernahme zur allgemeinen Staatsverwaltung, den Gerichts-Assessoren Weg und Perrin aus Anlaß ihrer Uebernahme in die landwirtschaftliche Verwaltung, dem Gerichtschreiber, Secretär Bely in Pritz und dem Referendar Max Schröder auf ihren Antrag. Es sind gestorben der Rechtsanwalt und Notar Hanow in Naugard, der Amtsgerichtsrath von Petersdorf in Labes, der etatsmäßige Gerichtschreibergehilfe Assistent Hübner bei dem Amtsgericht in Köslin. Es sind verstorben der Amtsrichter Tirpitz in Callies als Landrichter nach Landsberg a. W., der Amtsgerichtsrath Koelle von Belgard a. Pers., nach Breslau, der Gerichtschreiber, Secretär Busch von Schlawa nach Grimmen. Der Referendar van Brochhusen ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. übernommen. Der Gerichtschreiber, Secretär Krüger in Schwelbrin ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. Dem Gerichtschreiber Kanzleirath Bahr in Cammin in Pomm. ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen. Der Rechtsanwalt Hanow in Naugard ist in der Liste der bei dem Amtsgerichtsrath in Naugard zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht.

Personal-Chronik. Im Landschafts-Departement Treptow a. Rega ist der Rittergutsbesitzer Dr. jur. von der Osten auf Wisbu zum Hilfs-Deputirten für den Ostpreussischen Kreis gewählt worden. Der Regierungs-Secretariats-Assistent Carl Kunde ist mit dem Dienstatte vom 1. Juli d. Js. ab zum Regierungs-Secretär ernannt worden. Der Geheime Commercierrath Albert Heinrich Wilhelm Schlutow in Stettin ist zum Rumänischen General-Consul daselbst ernannt worden. Der Amtsbezirk desselben umfaßt außer der bisher dem Rumänischen General-Consulat in Berlin zugetheilten gewesenen Provinz Pommern auch die Provinzen Schleswig-Holstein, Ost- und Westpreußen, die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, sowie der freien und Hansestadt Lübeck. Herrn Schlutow ist für diese Ernennung das Reichsexequatur ertheilt worden. Es sind im Kreise Lauenburg ernannt worden: 1. an Stelle des zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Gnewin ernannten Hauptmann von Braunschweig in Groß-Berlin der Oberst v. Diezelsky in Gottschow zum stellvertretenden Amtsvorsteher des Amtsbezirks Osseken, 2. an Stelle des zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Bismarck ernannten Grafen Brockdorff-Ohlfeldt der Hauptmann v. Braunschweig-Groß-Berlin zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Gnewin, 3. an Stelle des aus dem Amtsbezirk Bismarck verzoogenen Rentiers Neike in Lauenburg der Graf Brockdorff-Ohlfeldt in Chinow zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Bismarck. — Der Wirtschaftspräsident Oswald Schneider in Laßig ist zum 2. Standesbeamten Stellvertreter für den Bezirk Bixker, Kreis Köslin ernannt worden. — Der Administrator Wilm zu Carzin ist zum Standesbeamten und Gemeindevorsteher Kroll zum zweiten Standesbeamten-Stellvertreter für den Standesamtsbezirk Lützow, Kreis Stolp ernannt worden. Der bisherige Standesbeamte, Amtsvorsteher Koch-Beckel hat den Bezirk verlassen.

Ernannt. Rosenfeld, Diakon in Denmin, ist zum Divisions-Pfarrer der 5. Division in Rastin ernannt.

M. Bütow, 11. August. [Conservative Versammlung] Zwecks Gründung eines conservativen Wahlvereins war auf Donnerstag Abend 6 Uhr in Gerths Hotel eine Versammlung anberaumt worden. Dieselbe wurde durch Herrn Superintendenten Neumann-Bütow um 6 1/2 Uhr eröffnet. Alle Anwesenden erklärten sich als Mitglieder des Vereins, der dadurch gegründet war. Nach der nun folgenden Bildung des Bureaus verlas der Vorsitzende, Herr Superintendent Neumann, das von ihm entworfene Statut. Dasselbe bestimmt zunächst den Zweck des Vereins, giebt sodann die Mittel zur Erreichung des Zweckes an, spricht weiter über die Mitgliedschaft, Leitungspflicht der Mitglieder und den Vorstand, redet darnach von den Zusammenkünften, fordert alle Jahre eine Generalversammlung und handelt endlich vom Ausschluss und Austritt der Mitglieder und von der etwaigen Auflösung des Vereins. An der nun folgenden Debatte beteiligten sich die Herren Seminarlehrer Claussen und H. demann, letzterer ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausbringend. Herr Superintendent Neumann forderte im Verein Vorträge über politische Tagesfragen, aus der Geschichte, unserer Lehrmeisterin, und aus der Wissenschaft. In den Vorstand des Vereins wurden gewählt die Herren Superintendent Neumann als Vorsitzender, Bäckermeister Knuth, Klempnermeister Horn, Schmiedemeister Schönege, Schuhmachermeister Ferdinand Drape, Schlossermeister Puzmann, Prediger Niemann, Seminardirector Maigaiter, Seminarlehrer Claussen, Lehrer Dt., Franz Fabricius, Wollenschläger und Obersteuercontroleur Krowow. Nach kurzer Mahnung des Predigers Herrn Niemann, durch persönliche Beeinflussung mehr Anhänger der conservativen Sache zuzuführen, schloß der Vorsitzende mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser um 7 1/2 die Versammlung. In der nun folgenden Vorstandssitzung wurden die Aemter vertheilt.

Köslin, 11. August. [Zu Ehren des morgen von hier scheidenden Regierungspräsidenten] Herrn Grafen Clairon d'Haussonville fand gestern in entsprechend geschmückten Lüdicke'schen Saale ein Festessen statt, an welchem ca. 150 Personen theilnahmen. Zu der Feier waren der Ober-Präsident unserer Provinz, Staatsminister a. D. v. Puttkamer, die Beamten der Kgl. Regierung, Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, der städtischen Körperschaften, sowie eine große Anzahl von Landräthen und Bürgermeistern und Johanniter-Rittern des Bezirks erschienen. Den ersten Toast — auf den Kaiser — brachte Herr v. Puttkamer aus; er gedachte bei dieser Gelegenheit in ehrenden Worten des amtlichen Wirkens des scheidenden Präsidenten. Auf Letzteren toastete Namens der Kgl. Regierung und des Bezirks Herr Ober-Regierungsrath v. Hirschfeld und Namens der Garnison Herr Major v. Studrad. Herr Graf Clairon d'Haussonville dankte in bewegten Worten allen Theilnehmenden und trank auf das Wohl des Regierungsbezirks Köslin. (Kösl. Ztg.)

Köslin, 8. August. [Einen Selbstmordversuch unternahm heute Mittag der in der Mülhenthorstraße wohnhafte Rentier A. B. Derselbe lebte früher in geordneten Verhältnissen, seine Kinder haben das Geld ziemlich dünn gemacht, so daß der schon bejahrte Mann, welcher wohl recht trübe in die Zukunft schaute, seinem Leben ein Ende zu machen beschloß. Er lud eine Schußwaffe mit Pulver, vergaß aber, auch eine

Kugel in den Lauf zu thun; als der Schuß nun losging, verlegte er sich nur ein wenig an der rechten Schläfe. Uebrigens hat derselbe in den letzten Tagen ein sonderbares Benehmen gezeigt. (Kösl. Ztg.)

Stettin, 10. August. [Missionsfest.] Der pommerische Provinzialverband zur Beförderung der Mission unter den Heiden (Berlin I) feierte am gefrigen Tage sein mit General-Versammlung verbundenes Jahresfest. Vormittags 10 Uhr fand im „Kaiser Adler“ zunächst eine Konferenz statt, welche von Herrn Superintendent Friedemann-Greifenberg eröffnet und geleitet wurde. Nachdem die Anwesenden einige Verse des Chorals „O heiliger Geist“ gesungen, verlas der Vorsitzende die Epistel des vergangenen Sonntags (1. Kor. 12, 1—11), worauf derselbe einen kurzen Bericht über die Thätigkeit im vergangenen Jahre gab, aus dem ein erfreuliches Wachsen, erzielt durch erfolgreiche Thätigkeit, zu ersehen ist. Die ausscheidenden vier Vorstands-Mitglieder wurden wiedergewählt. Herr Missions-Superintendent Merensky hielt einen Vortrag über das Thema: „Die evangelische Mission in Deutsch-Ostafrika.“ Einleitend bemerkte Redner zunächst, daß, während Land und Einwohner jenes Landes jetzt im Vordergrund des allgemeinen Interesses ständen, dieses bei den Missionsfreunden schon seit Langem der Fall sei. Bereits seit 50 Jahren werde in Deutsch-Ostafrika Mission getrieben; durch seine Bevölkerung gehe jetzt ein Regen und Bewegen und überall mache sich Geneigtheit zu einem Religionswechsel bemerkbar. Redner streift sodann kurz das Wirken des deutschen Missionars Kraft, des Engländers Livingstone, sowie des Amerikaners Stanley, die sämmtlich in fruchtbringender Thätigkeit für die evangelische Mission gearbeitet haben, und schilderte das Wirken und Arbeiten der englisch-irchlichen, der Univeritäts-, der Londoner, sowie der schottischen und namentlich der deutschen Mission in verständlichster Weise. Redner gab dem Wünsche Ausdruck, daß es sich die evangelische Christenheit auch ferner angelegen sein lassen möge, weiter hauer zu helfen an der Ausbreitung des Evangeliums von Jesu Christo unter den Heiden, damit nicht Mohamed oder Rom zuvorkäme. Mit dem Bibelwort: „Die Ernte ist groß, der Arbeiter wenig, bittet der Herr der Ernte, daß er Arbeiter in seinen Weinberg sende“, schloß Redner seinen Vortrag, für den die Versammelten durch Erheben von den Sitzen dankten. Eine Resolution des Inhalts, daß die Versammlung den Werth der großen Opfer anerkennt, welche die englische Mission gebracht hat, zugleich verständlich hoffend, daß sie das Werk weiter führen werde, weiter, daß die Versammlung der deutsch-evangelischen Mission es zur Pflicht mache, allen Ernstes in die Arbeit einzutreten und daß sie mit dem Dank gegen Gottes Gnade stetig fortarbeiten werde, wurde nach kurzer Diskussion angenommen. Am 1 Uhr fand gemeinschaftliches Mittagessen statt. Nachmittags vereinigte man sich zu einem Volksmissionsfeste auf dem Fulo. Die Feier, zu der sich wohl an 3000 Personen eingefunden hatten, leitete Herr Superintendent Friedemann-Greifenberg. Nach gemeinschaftlichem Gesang trat Herr Superintendent Hoppe-Hanssagen an den mit frischem Grün geschmückten Feldaltar und hielt an der Hand des Bibelwortes Apostelgeschichte 16, 9—10 eine marlige, tief zu Herzen gehende Rede. Dann erkante ein Schülerchor die Anwesenden durch einige schöne Gesangsvorträge. Bei der Nachfeier hielten noch die Herren Graf Zietzen-Schwerin, Missions-Superintendent Merensky, Superintendent Petrich-Gatz a. D., Rentier Andrae-Roman und Pastor Färet herzliche, das Missionswesen betreffende Ansprachen. Herr Superintendent Friedemann sprach das Schlußgebet und ertheilte den Segen und unter dem Gesange des Liedes „Nicht in Frieden eure Pfade“ traten die Anwesenden den Weg nach den Schiffen an. Allen Theilnehmern wird sicher das herrliche, vom schönsten Wetter begünstigt gewesene Fest in angenehmer Erinnerung bleiben. (P. N.)

Saknis, a. N., 10. August. [Während der kürzlich abgehaltenen Schwimmstunde] der älteren Matrosen, welche hier auf dem Kriegsschiffe „Moltke“ vor Anker liegen, sank plötzlich der Matrose Badtke in die Tiefe. Obgleich sofort einige Kameraden dem Badtke zu Hilfe in die Tiefe tauchten, war es doch unmöglich, ihn zu retten. Bis jetzt ist, wie die „Straß. Ztg.“ berichtet, der Leichnam des Verunglückten noch nicht aufgefunden worden, trotzdem Taucher nach ihm gesucht haben und Schleppnetze gezogen worden sind. — Der in Stettin ansässige Vater des jungen Badtke, welcher in dem Ertrunkenen seinen einzigen Sohn verliert, begiebt sich täglich an Bord des „Moltke“ und sieht jedem sich dem Schiffe nähernden Boote mit ruheloser Spannung entgegen, ob es ihm nicht seinen todtten Sohn bringt. (N. St. Ztg.)

Landwirthschaft.

Zur Vorsicht beim Ankauf von amerikanischem Heu mahnt Dr. J. K. Vogel, der bekannte landwirthschaftliche Schriftsteller. Uner hinweis auf eingehende Untersuchungen des Prof. Altvater erinnert Dr. Vogel daran, daß die amerikanischen Gräser und Klearten im Vergleich zu den europäischen sehr arm an Eiweiß sind. Außerdem verweist er auf die große Gefahr einer Einschleppung neuer Schädlinge aus der Insekten- und Pilzwelt, welche die leider an sich schon erhebliche Zahl der einheimischen Feinde unserer Ernten noch vermehren würden. Der angeblich billige Preis des amerikanischen Heues ist sehr trügerisch, da man bei dem geringen Proteingehalt thatsächlich theure Waare kauft und dazu Gefahr läuft, dem Lande neues Ungeziefer zu bringen.

Büchertisch.

Aus Anlaß der jüngst erfolgten Enthüllung des Schwind-Denkmales in München bringt Nr. 30 der „Gartenlaube“ die Reproduktion eines außerordentlich humoristischen Aquarells von Moritz v. Schwind, das sich jetzt im Besitz der Familie von Wertheimstein in Wien befindet. Schwind führt uns in dem originellen Bilde in das Poetenbüchlein seines Jugendfreundes, des Wiener Dichters Eduard v. Bauernfeld. Porträtkreuz und hoch mit echter Künstlerlaune vergeistigt erscheint Bauernfeld, in Schlafrock und Pantoffeln, wie er Schwind, dem fleischgenordenen Urbild der Behaglichkeit, eine neue Komödie vorliest; seitwärts guckt uns die Wüste des dritten und vielleicht größten Mufensohnes in diesem Freundesbunde, das gemüthliche Gesicht Franz Schuberts entgegen; im Hintergrund sucht der wackere Bayer, der stille, gelehrte Vertraute der beiden, nach einem Schmöcker in Bauernfelds Bücherei. Und gar heimelig nimmt sich in diesem Kreise die Phantasiestalt der „Jugend“ aus Raimunds „Bauer als Millionär“ aus, recht eigentlich der Genius loci dieser einzigen Herzensbrüderschaft. — Das Aquarell ist das Mittelbild aus einem dreitheiligen Cylus, welchen Bauernfeld aus



Anlaß seines siebzigsten Geburtstages von Damen der Wiener Gesellschaft als Guldigungsgabe erhielt.

### Merke!

Berlin, 10. August. Bald nach Beginn der Börse verbreitete sich an dieser gestern das Gerücht, daß in Berlin ein Cholerafall vorgekommen sei. Auf eine Anfrage an das Reichsgesundheitsamt kam aber in kurzer Zeit der Bescheid, daß von einem hier vorgekommenen Cholerafall nichts bekannt sei. Man darf daher derartige Gerüchte um so eher für vollständig erfunden halten, als obige Behörde im vergangenen Jahre mit der größten Bereitwilligkeit und ohne jeden Rückhalt vom ersten Beginne des Auftretens der Cholera bis zu ihrem Erlöschen über jeden wirklichen oder auch nur verdächtigen Fall die vollste Aufklärung gegeben hat. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß derartige Gerüchte unläuterer Börsenmanövern dienen sollen.

Officiere als Mönche. Kürzlich ist der Lieutenant im 1. preussischen Dragonerregiment, Graf Friedrich Spee, in das Benedictiner-Kloster Maria Laach eingetreten. Nunmehr hat auch sein jüngerer Bruder, Graf Johannes die Uniform mit der Mönchskutte vertauscht.

Die Garde-Infanterie-Regimenter sind kürzlich mit Mannschaftszelten ausgerüstet worden. Jeder Mann trägt um den Mantel gerollt ein Stück wasserdichtes Zeltleinwand und längs des Tornisters drei Stäbe aus Holz mit Vorrichtung zum Ineinanderschieben. Es vereinigen sich immer mehrere zu einem Zelt.

Von einer Lawine verschüttet wurde, wie vom Mont-Blanc gemeldet wird, ein Herr aus Berlin bei Besteigung der „Grandes Jorasses“ von der italienischen Seite aus mit zwei Führern. Der Nefse des Verunglückten, ein Student der Medizin, rettete sich und holte Hilfe herbei. Den vereinten Anstrengungen von 16 Führern gelang die Rettung der schwerverletzten Verunglückten.

Durch einen electrischen Schlag wurde gestern auf der Weltausstellung in Chicago ein Arbeiter getödtet. Derselbe wollte das Ventil in der Nähe der Dynamomachine schließen und legte die andere Hand achtlos auf die Dynamobürste, worauf ein Strom von 4500 Volten durch seinen Körper ging und seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Lübeck, 9. August. Betrügereien mit Fahrarten. Die Verwaltung der Mecklenburgischen Bahn hat sieben Schaffner vom Amte suspendirt, da dieselben verdächtig sind, Betrügereien mit Fahrarten, anscheinend in größerem Maßstabe begangen zu haben.

Solingen, 9. August. Heute Mittag wurde ein Mädchen von etwa 8 Jahren ermordet mit durchschnittenem Hals in einem Busch in der Nähe der Stadt gefunden. Die Polizei hat bereits mehrere Verdächtige verhaftet. Die Verhafteten mußten von der Polizei gegen die Angriffe einer tausendköpfigen Menge geschützt werden, die ernstlich Mien machte, an den Leuten Lynchjustiz zu üben.

Raumburg, 9. August. In den Weinbergen in der Gemarkung Eulbau (Kreis Quersfurt) wurden 13 neue Reb- lausherde entdeckt.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. August. Der Reichs-Anzeiger publicirt die Bestätigung des Geschichtsmalers Professors Carl Becker zum Präsidenten der Kunstakademie.

In Sachen des Tautener Knabenmordes hat sich der vom Staatsanwalt gesuchte Hausirer Walter heute in

Geldern gestellt. Nach „Trefelder Zeitung“ giebt derselbe an, eine Nacht bei Besendrup geschlafen zu haben, wobei sich letzterer als der Thäter bekennt habe. Besendrup zeugte bekanntlich in der Schwurgerichtsverhandlung zu Gunsten Buschhoffs.

Kiel, 11. August. Heute sind hier die Schiffe „Gneisenau“ und „Stein“ nach einjähriger beziehentlich zweimonatiger Reise eingetroffen.

Coblenz, 11. August. Hier ist heute die amtliche Meldung eingetroffen, daß der Kaiser und die Kaiserin hier am 1. September eintreffen werden.

Telegramme der „Stolper Post“. Reinhardtbrunn, 12. August. (Wolffs Bureau). Heutiges Bulletin des Herzogs von Coburg: gestrige Tag und Nacht zu heute verliefen zwar ungestört, jedoch läßt sich in Folge geringerer Nahrungsaufnahme Nachlaß der Körperkräfte nicht verkennen.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

### Marktberichte.

#### Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post“.) Berlin, 12. August 1893. Städtischer Centralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen heute 3440 Rinder, 5788 Schweine, 1070 Kälber, 18019 Hammel. In Rindern äußerst schleppendes Geschäft. Es verbleibt bedeutender Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 53—55 M., 2. 47 bis 50 M., 3. 36—42 M., 4. 30—34 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief sehr flau und wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 53—54 M., 2. 51—52 M., 3. 48—50 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonier nicht nennenswerther Umsatz. Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt. 1. Waare brachte 45—48, 2. 41—44, 3. 36—40 Pfd. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte flane Tendenz und wird — geräumt. Man zahlte für 1. Waare 38 bis 48, 2. 30—36 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. Magerhammel flau.

#### Börsenberichte.

Berlin, 11. August. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco still. Termine fest und höher. Get. — t. Rübigenpreis — M. Loco 153 bis 165 M. n. Qual. Lieferungsqualität 158 M., per diesen Monat —, per August-September —, per September-October 153—157,75—158,50 bez., per October-November 159,25—159,75 bez., per November-December 160,50 160,25—161 bez., per December —, per April 1894 —. Roggen per 1000 kg. Loco etwas belebter. Termine höher. Get. 50 t. Rübigenpreis 142 M. Loco 132—143 M. nach Qual. Lieferungsqualität 140 M., inländischer, guter alter und neuer 140—141 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per August-September —, per September-October 142—141,75—143—142,75 bez., per October-November 142,25—142—143,25 bez., per November-December 142,75—143,75—143,25 bez., per December —, per Mai 1894 144,75—144,50 bz. Gerste per 1000 kg. Ruhig. Große u. kleine 140—170, Futtergerste 125—145 Mark nach Qual. Hafer, per 1000 kg. Loco sehr fest. Termine höher. Get. — t. Rübigenpreis — M. Loco 168—190 M. nach Qual. Lieferungsqual. 170 M. Bommerfcher mittel bis guter 170—176 bez., feiner 177—183 bez., preuß. mittel bis guter 172—178 bez., feiner 179—185 bez., schlesf. mittel bis guter 172—180 bez., feiner 181—186 bez., per diesen

Monat 164—165 bez., per August-September —, per September-October 155,25—157,45 bez., per October-November 153,5—154—153,75 bez., v. 2. November-December 152—151,75—154,5 bez., per December —, per Mai 1894 147—146,5—148 bez. Petroleum (Raffinirtes Standardmitte) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Get. — kg. Rübigenpreis — M. Loco —, per diesen Monat —. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000 % nach Eralles. Get. — kg. Rübigenpreis — M. Loco ohne Faß —. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. 0 1000 % = 10000 % nach Eralles. — Get. — l. Rübigenp. — M. Loco mit Faß — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas fester. Get. — Rübigenpreis — M. Loco mit Faß —, per diesen Monat und per August-September 33,4—33,8—33,5 bez., per September-October 33,6—33,5 33,7 bez., per October-November 33,6—33,6—33,8 bez., per November-December 33,7—33,6—33,9—33,5 bez., per April 1894 39,2 bez., per Mai 39,4 bez.

Stettin, 11. August. Witterung: Schön. Temperatur 17° R. Barometer 769 Mm. Wind: St.

Weizen wenig verändert per 1000 Kilo loco 150—155 M. per August 155 M. nom., per September-October 155,50 M. bez., per October-November 157 M. Br., 156,50 M. Bd., per November-December 158,50 Mark bez.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loco 132—137 M., per August 137 M. uom., per September-October 137,5—138,50—138,25 M. bez., gestern Nachmittag 136,50 M. bez., per October-November 133 M. bez., per November-December 140,50 M. Br., 140 M. Bd.

Hafer per 1000 Kilo loco alter pomm. 164—170, neuer 150—160 Mark bezahlt. Spiritus matter, per 100 Liter a 100 % loco ohne Faß 70er 34,10 M. bez., per August und per August-September 70er 33,00 Mark nominell.

Berliner Fondsbörse vom 11. August. Table with columns for various financial instruments like Bonds, Stocks, and Exchange rates.

Zinssatz der Reichsbank. Table showing interest rates for different types of bank deposits and loans.

### Stolper Wetterbericht.

Table with weather data including temperature (Luft-Temperatur), wind direction (Windrichtung), and barometer readings (Barometerstand in mm.) for August 12th.

Am 15. August. Sonnenaufgang: 4 Uhr 27 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 25 Min.

### Kirchliche Anzeigen.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis predigen: St. Marienkirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte: Herr Prediger Brunk, darnach Predigt: Herr Prediger Friederici. Feier des heiligen Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Brunk.

von Lettow-Pomeiskeffist. Donnerstag, den 17. August Nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Prediger Brunk.

Schloßkirche. Ev.-reformirte Gemeinde. Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Predigtamtskandidat Magdalinski. Schloßgemeinde.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Predigtamtskandidat Gurr.

St. Petrikirche. Vormittags 1/2 10 Uhr: Beichte Herr Diaconus Bartelt.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss. Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmittags 3 Uhr: Predigt: Herr Diaconus Bartelt.

Katholische Kirche. Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt.

Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht.

Evang.-luth. Kirche. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Reuter.

### An Stelle besonderer Anzeige.

Die am 8. August erfolgte glückliche Geburt eines Töchterchens geben sich die Ehre anzuzeigen.

Jena, den 9. August 1893 Dr. jur. W. Jordan Pflanzler und Frau Anni geb. von Uebel.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Staats- und Gemeinde-Steuern für das Quartal Juli bis September d. J. bis zum 15. d. Mts. zu berichtigen sind. Stolp, den 7. August 1893. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 114 cbm Bruchsteinen, 155 cbm Pflastersteinen und 16 cbm Steinschlag soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Die der Lieferung zu Grunde gelegten Bedingungen können gegen postfreie Einsendung von 0,20 Mark von dem unterzeichneten Eisenbahn-Betriebsamt bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 26. August d. J. Vormittags 11 Uhr an uns einzusenden, zu welcher Zeit die eingegangenen Angebote geöffnet werden.

Stolp, den 8. August 1893.

### Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch, den 16. August d. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Tagesordnung: Kenntnisaahme von den Cassen-revisionsverhandlungen vom 6. Juli und 5. August d. J., desgl. vom Betriebsabschluß der Gasanstalt pro Juni d. J., desgl. von einem Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten, Grafen Claiton d'Haussonville, Genehmigung eines Vertrages über die Abfuhr des Straßenfährschiffs, desgl. eines Vertrages über Vermietung einer Wohnung im früher Stamm'schen Hause und einer Wohnung im früher Schicht'schen Hause, desgl. der Verlängerung eines Vertrages über das Aufziehen der Thurmuhren, Genehmigung der Erhebung von Gebühren für vorübergehende Benutzung der gemeinschaftlichen Kucheltische im Schlachthause, Bewilligung der Kosten für den Druck des Etats pro 1893/94, Bewilligung einer Unterstützung für die von dem Unglück in Schneidemühl betroffenen Personen, nachträgliche Genehmigung der Niederschlagung der Restforderung an den früheren Feld-Inspector Krönke, Niederschlagung von Schulgeld, Wahl eines Stadtverordneten-Vorstehers und Stellvertreters.

Der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher Jung.

### Die restlichen zur Friedländer'schen Concurzmasse

gehörenden Bestände an Manufaktur-, Tuch-, Kurz-, Weiß- und Puhwaaren,

werde ich Dienstag, den 22. Nachmittags 4 Uhr im Geschäftslokale des Gemeinschuldners, Markt 12, bei genügendem Gebote freihändig verkaufen.

Die Bedingungen werde ich im Termine bekannt machen.

Bietungscantion 1000 M. Die Besichtigung des Lagers kann am 21. erfolgen.

Der Concurzverwalter S. Frank.

### Kirschsaft

täglich frisch und rein von der Presse

bieten an Kortmann & Munter.

Dr. med. Volbeding, Düsseldorf, Königs-Allee 6, prakt. homöop. Arzt behandelt vorzugsweise brieflich mit bestem Erfolge

### Louis Tidow,

Hannover, Feuerstrichfabrik empf. ihre rühmlichst bek. Feuerlöschmaschinen in gr. Auswahl. (St. 1870 2100 Stk.). Spritzenzubehör jeder Art. Billigste Preise. Garantie. Pr.-Orts. frei. Geeignete Vertreter gesucht!

### Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 13. d. Mts. Morgens 7 Uhr treten sämtliche Züge am Spritzenhause in der Schmiedethurmstraße an. Das Commando.

### CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

### Saure Kirschen

kaufen Kortmann & Munter.

Feinsten Schlenkerhonig W. Nofke, Friedrichstraße.

Frischen Schotten- und Fetthering W. Nofke, Friedrichstraße.

Feinen Schweizer-, Tilsiter-, Ramatur-, Gumburger- u. Sahnen-Käse W. Nofke, Friedrichstraße.

Eine Parthie Säcke hat abzugeben Julius Wetzel, Bahnhofstraße 36.

Neue Magdeburger Gurken empfiehl Julius Wetzel.

### Ernte-Pläne

in allen Größen, alle Sorten Säcke

empfehl billigt Simon Müllerheim.

### Tapeten!

Naturettapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " " in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franko.

Geb Brüder Ziegler, Minden in Westfalen.

### M ä h e r

verlangt L. Claassen.

Ich suche einen jungen kräftigen Arbeiter bei gutem Lohne per sofort C. E. Geiss, Stolp i. P.

Zwei Wohnungen zu vermieten Langestraße 115.

Drei Zimmer mit Zubehör vom 1. October zu vermieten. F. D. Lowien-Stolpienünde, Hauptstraße 27.



Vorsicht beim Einkaufe von

# Zacherlin,

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver?? ... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiß gar gut, daß es blos ein arger Mißbrauch das mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl“ — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!“

In Stolp	bei	Herrn A. Lemme & Co.,
„ „	„	Gust. Abt Nachf.,
„ „	„	H. Weiss,
„ Jarmer	„	A. Kniepke,
„ Pollnow	„	R. Schwarz,
„ Rügentalde	„	E. Behring,
„ Schlawe	„	Carl Lehrke,
„ Zanow	„	F. Awé Lallemand.

## Alters- und Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

## Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Prospecte durch die Direction, Berlin, Kaiserhoffstr. 2, und den Vertreter: Buchdruckereibes. Max Feige i. Stolp, Wollweberstraße Nr. 254.



## Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

**NEW-YORK über ROTTERDAM**  
MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft ertheilt

die Verwaltung in ROTTERDAM.



## Die Uhrenfabrik von C. Jägermann Nachf.

Berlin W.  
Friedrich-Strasse No. 77,  
nahe Jäger-Strasse,  
Gegründet 1866

verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie  
**Nickel Herren Remontoir Marke „Diogene“**

bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Secundenzeiger, Zeitstellung durch die Krone	12 Mk.
Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren mit Goldrand, auf 10 Steinen gehend, Marke Pegasus, Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird, und ist mit Firma versehen.	18 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 6 Steinen gehend, Marke Teutonia.	20 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, Ia., auf 10 Steinen gehend, Marke Jägermann, beste silberne Herren Remontoir-Cylinder-Uhr.	25 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Ancre-Uhren mit Goldrand, Ia. auf 15 Steinen gehend,	35 Mk.
Silberne Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine	24 Mk.
14 Karat Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr	36 Mk.
14 do. do. do. do. 10 do. extrastark	42-50 Mk.
14 do. do. mit Schutzdeckel	65 Mk.
14 do. do. mit 3 Goldkapseln	75-150 Mk.
14 do. do. Ancre-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen	60-90 Mk.
14 do. do. do. do. mit Schutzdeckel	90-150 Mk.
14 do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln	120-300 Mk.
18 do. do. do. do. von A. Lange & Söhne, Glashütte b. Dresden	250-3000 Mk.
Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger	5 Mk.
Patent Repetir-Wecker, welche nach der angegebenen Zeit wenn man geweckt sein will, vermittelst durchdringenden Läutens den Wecker alle 5 Minuten wiederholen. D. R. Patent No. 49315	12 Mk.
Nickel Panzorketten, aus massiv weissem Metall von	1,50 Mk. an.

**Illustrierter Preis-Courant gratis und franco.**  
Grosse Auswahl in Regulateuren, Bronze-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen-silbernen, Talmi- und Nickel-Ketten.  
Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt. Versand nach Ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei vorheriger Einsendung des Betrages franco Versand von Taschenuhren. Bei Aufgabe von Berlin-Referenzen grössere Auswahlungen bereitwilligst. Streng feste Preise. Die Firma kauft und verkauft nur gegen baar.

# Hof-Piano-Forte-Fabrik

von

## G. Wolkenhauer in Stettin.

Filiale: Stolp, Blücherplatz 2.

Reichhaltige Auswahl

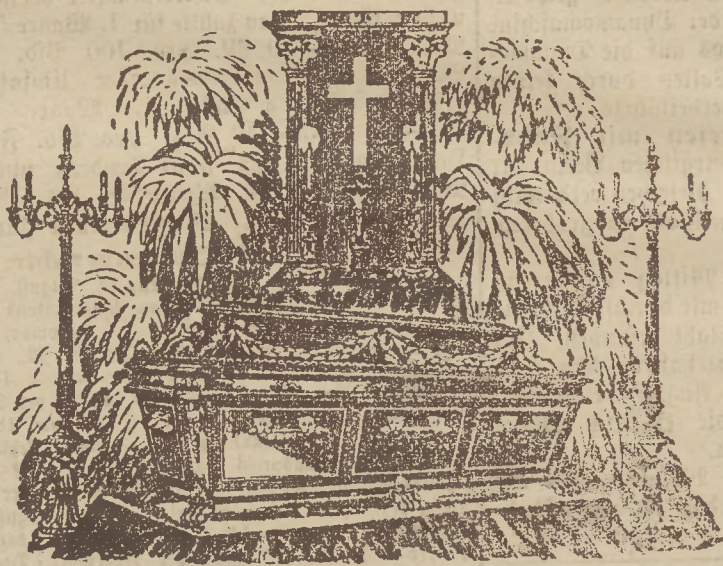
von

## Flügeln, Pianino's, Harmonium's.

Die Wolkenhauer'schen Instrumente zeichnen sich aus durch höchste Vollkommenheit und unverwundliche Haltbarkeit. Der Schwerpunkt der Fabrik liegt nicht in der Massenfabrication billiger, leicht gebauter Instrumente, sondern in der Herstellung von Pianino's welche allen künstlerischen Anforderungen entsprechen. Die Preise sind so niedrig gestellt als es bei der Verwendung des besten Materials nur möglich ist.

Theilzahlungen bewilligt, auch alte Instrumente in Zahlung genommen.

## F. Kaulbachs



## Sarg-Magazin

empfiehlt sich

zur würdigen Ausführung von Beerdigungen jeglicher Art zu mässigen Preisen.

Großes Lager von Holz- u. Metallsärgen, Nittersärgen, Todtenkleidern, Sarg-Decorationen, Leichentwäsche etc.

Stilvolle Decorationen der Sterbezimmer.

Lieferung von Decorationsstücken etc., sowie Besorgung aller bezüglichen Angelegenheiten.

Stolp, Töpferstadt 1.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2.— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schön zu sein keine Kunst.

## Crème Grolich

entfernt unter Garantie

Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Nasenröthe etc.

Preis Mk. 1,20 Pfg.

## Savon Grolich

dazu gehörige Seife Mk. —,80 Pfg.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Haupt-Depôt bei Johann Grolich,

Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Stolp i. Pomn. bei:

H. Weiss, Droguist.



Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen u. Schafmästung, Pferde- u. Geflügelzüchtung empfehle ich das vorzügliche **Thorley'sche Mastpulver.** Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten Mk. 1,15 für 10 Packete bei J. C. Weller Nachf. Kaufmann, Stolp. (H. Q. 400)

## Zahlungs-Befehle

empfiehlt K. W. Feige's Buchdruckerei.

Neuerdings erscheint

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12. Blatt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Paravancen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. — 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen.

Berlin W. 55. — Wien I, Operng. 5.  
Gegründet 1865.

## Dr. Spranger'sche Magentropfen.

ausgezeichnetes Hausmittel bei Magenkrampf, Leibschmerz, Kolik, Aufgetriebensein, Magensäure, Verschleimung, überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen. Bei Hämorrhoidal-leiden vorzuziehl. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib, regen Appetit an. Zu haben in Apotheken à kleine Flasche à 60 Pfg. Große Fl. 2,50 Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freisendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.  
Eduard Bendt, Braunschweig.

## Stolper Marktpreise

vom 12 August 1893.	Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	fl.	sch.	fl.	sch.
pr. 100 Mgr.				
Weizen, gut	15 50	15 20	15 20	15 —
„ mittel	15 20	15 —	15 —	14 80
„ gering	15 —	14 80	14 80	14 40
Roggen, gut	13 20	13 —	13 —	12 80
„ mittel	13 —	12 80	12 80	12 60
„ gering	12 80	12 60	12 60	12 40
Gerste, gut	12 80	12 60	12 60	12 40
„ mittel	12 60	12 40	12 40	12 20
„ gering	12 40	12 20	12 20	12 00
Safer, gut	16 80	16 60	16 60	16 40
„ mittel	16 60	16 40	16 40	16 20
„ gering	16 40	16 20	16 20	16 00
Erbsen, gelbe zum Kochen	16 —	15 —	15 —	14 —
Speisebohnen, weiße	50 —	40 —	40 —	30 —
Linse	60 —	50 —	50 —	40 —
Kartoffeln	4 —	3 —	3 —	2 —
Nichtstroh	5 —	4 50	4 50	4 30
Krummstroh	3 80	3 40	3 40	3 00
Heu	8 50	8 —	8 —	7 50
pr. 1 Mgr.				
Rindfleisch, v. d. Keule	1 10	1 —	1 —	80
„ Bauchfleisch	1 —	80	80	70
Schweinefleisch	1 20	1 10	1 10	1 00
Kalbsteifisch	1 —	80	80	70
Hammelfleisch	1 —	90	90	80
Speck, geräuch.,	2 —	1 80	1 80	1 60
Eßbutter	2 40	2 —	2 —	1 80
Eier	60 Stück	2 40	2 25	2 10

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke: Am 12. August 1,03 Meter.

Stier zu eine Bella. e.